

Schumann Quartett

Erik Schumann	(Violine)
Ken Schumann	(Violine)
Liisa Randalu	(Viola)
Mark Schumann	(Violoncello)



"Personal and profound" (BBC Music Magazine): "Die "Schumanns" gehören ohne Wenn und Aber zu den besten Quartetten der Welt" (SZ) und sind mit Sicherheit "eines der aufregendsten Streichquartette derzeit" (Fono Forum)

Das Schumann Quartett ist dort angekommen, wo alles möglich ist, weil man auf Sicherheiten verzichtet. Das schließt auch das Publikum mit ein, das sich Abend für Abend für alles gefasst machen muss: „So wirklich entwickelt sich ein Werk nur live“, sagen sie, „das ist *the real thing*, weil wir vorher selbst nie wissen, was passiert. Spätestens auf der Bühne fällt jede Imitation weg, man wird automatisch ehrlich zu sich selbst. Dann kann man in der Musik eine Verbindung mit dem Publikum herstellen, kommunizieren.“ Die Live-Situation wird in naher Zukunft noch weiter aufgeladen: Sabine Meyer, Menahem Pressler, Albrecht Mayer, Kit Armstrong, Edgar Moreau und Anna Lucia Richter zählen zu den aktuellen Partnern der Vier.

Highlight der 17/18 Saison ist weiterhin die bereits im Dezember 2016 begonnene, drei Jahre währende Residenz bei der Chamber Music Society des Lincoln Centers, in New York City.

Sie werden auf USA-Tour gehen, zu Gast bei Festivals in Südamerika, Italien, der Schweiz sowie bei der Salzburger Mozartwoche und beim Mozartfest Würzburg sein. Konzerte geben sie in den großen Musikmetropolen London, Hamburg, Berlin, Amsterdam, Florenz und Paris. Darüberhinaus sind sie *artiste étoile* bei den Oraniensteiner Konzerten und freuen sich auch wieder auf die zwei Konzerte im Rahmen ihrer Residenz beim Robert-Schumann-Saal in Düsseldorf.

Ihr aktuelles Album *LANDSCAPES*, in dem sie den eigenen Wurzeln nachspüren und Werke von *Haydn*, *Bartók*, *Takemitsu* und *Pärt* kombinieren, erfreut sich national und international bester Resonanz, wurde u.a. mit 5 Diapasons ausgezeichnet und war Editor's choice beim BBC Music Magazine. Für ihr vorhergehendes Album mit Werken von *Mozart* *Ives* *Verdi* waren sie bereits als BEST NEWCOMER 2016 mit dem BBC Music Magazine Award in London ausgezeichnet worden.

Seit ihrer frühesten Kindheit spielen die drei Brüder Mark, Erik und Ken Schumann zusammen. 2012 ist die in Tallinn geborene und in Karlsruhe aufgewachsene Liisa Randalu als Bratschistin dazu gekommen. Immer wieder bemerken Außenstehende, wie stark die Bindung zwischen ihnen ist. Die Vier genießen die nonverbale Kommunikation, „ein Blick, und ich weiß, wie er/sie die Musik in dem Moment spielen möchte“. Unterschiedliche Persönlichkeiten treten deutlicher hervor, gleichzeitig entsteht in jedem musikalischen Werk ein gemeinsamer Raum, findet eine geistige Metamorphose statt. Vielleicht sind diese Offenheit, die Neugierde, die entscheidenden Einflüsse von Lehrern wie Eberhard Feltz oder Partnern wie Menahem Pressler. Veröffentlichungen, das Studium beim Alban Berg Quartett, die Residenz bei der Esterházy Stiftung in Eisenstadt, der Gewinn des renommierten Concours de Bordeaux und des Ponto Preises.

Preise, Lehrer, musikalische Partner – gerne werden Stufen konstruiert um herzuleiten, warum viele das Schumann Quartett heute zu den besten überhaupt zählen. Die Vier fassen solche Daten eher als Begegnungen auf, als Bestätigung für ihren Weg. Sie empfinden die musikalische Entwicklung der letzten zwei Jahre als Quantensprung. „Wir haben Lust darauf, es bis zum Äußersten zu treiben, zu probieren, wie die Spannung und unsere gemeinsame Spontaneität trägt“, sagt Ken Schumann, der mittlere der drei Schumann Brüder. Versuche, ihnen einen Klang, eine Position, eine Spielweise zuzuordnen, hebeln sie charmant aus, lassen allein die Konzerte für sich sprechen. Und Kritiker geben ihnen recht: „Feuer und Energie. Das Schumann Quartett spielt umwerfend gut [...] zweifellos eine der allerbesten Formationen der jetzigen Quartettblüte, [...] blitzende Virtuosität und Überraschungsbereitschaft“ (Harald Eggebrecht in der SZ). Ausreichend Raum für nächste Abenteuer, also.

Zitate aus einem Gespräch mit den Redakteuren des Online-Klassikmagazins VAN (van-magazin.de).

2017/2018

Wir bitten Sie, diese Biographie unverändert abzudrucken. Auslassungen und Veränderungen sind nur nach Rücksprache mit der Agentur gestattet.